

Geschichte 072

Hopeless

Feuer und Eis

Meine beiden Freundinnen und saßen im Flugzeug und waren schon sehr auf das Hotel in Zarzis, das wir kurz vorher buchten, gespannt. Ich war ja schon einige Male in Tunesien und dieses Land hat es mir einfach angetan. Schon nach dem zweiten Besuch im Jahre 1993 stieg ich aus dem Flugzeug, atmete die feucht-heiße Luft ein und dachte bei mir, endlich wieder zu Hause. Ich besuchte dieses Land mit einigen Freundinnen und auch meinen Kindern und alle waren begeistert.

Als wir 1999 im Juli im Hotel in Zarzis ankamen, waren wir sehr enttäuscht; wir wussten, dass wir nur ein 2-Sterne Hotel gebucht hatten, aber mir fiel die Kinnlade tief herunter, schon alleine deswegen, weil ich meinen Freundinnen Doris und Maria von den tollen Hotels vorschwärmte. Am nächsten Tag sah alles schon weit besser aus, der Strand war herrlich und wir ließen uns in der Sonne unter Palmen braten. Ganz in der Nähe befand sich eine kleine Bude, in der man auf Bestellung frischen Fisch und Scampi bekam. Dort fanden wir uns sehr oft ein. Ein paar Freunde des Besitzers des kleinen Strandrestaurant waren oft zugegen und wir kamen ins Gespräch. Nach ein paar Tagen gingen wir zu sechst ins Hotel Oamarit, einige Kilometer entfernt. Es war ein sehr netter Abend, allerdings wurde Doris total angebraten - kein Wunder, sie ist wirklich eine bemerkenswert hübsche Frau, doch sie hatte absolut kein Interesse. Samir hatte keine Chance, aber er gab nicht auf und wollte sie unbedingt in Österreich besuchen. Doris allerdings nahm keine Notiz von ihm. Er hatte einen Bruder, Mansour, der bei uns dreien von Anfang an den Eindruck erweckte, die Gäste und Frauen nur abzocken zu wollen. Uns war es egal, denn wir hatten absolut kein Interesse, irgendeine nähere Beziehung zu suchen.

Eines Nachmittags saß ich am Strand und sah einen Burschen, der mit einem Kind, was sich später herausstellte, dass es nicht sein Kind war, am Strand entlang gehen. Ich weiß nicht mehr wie, aber wir kamen ins Gespräch. Ach ja, er fragte mich, ob ich nicht so nett wäre und auf seinen 3-jährigen Sohn aufpassen könnte, damit er schwimmen gehen könne. Wir unterhielten uns sehr lange und verabredeten uns am Abend mit Samir und noch einem anderen, dessen Name mir entfallen ist und auch nicht wesentlich zur Geschichte beitrug. Ich freute mich schon auf Achmed, damals vor fast 6 Jahren, nannte er sich Mohamed, und diesen Abend. Ich hatte mich aber in keiner Weise verliebt, denn ich kannte ja die Tunesier, viel heiße Luft, die diese Kerle ausstoßen.

Ab diesem Abend trafen wir uns regelmäßig, Doris flog schon nach einer Woche nach Hause, weil sie wieder arbeiten musste. Sie ließ den traurigen Samir zurück, da er sicher keine Einladung bekommen würde. Eines Tages lud mich Achmed zu seiner Familie nach Hause ein, zum Abendessen. Maria war so nett und blieb alleine und war mir nicht böse, hätte sie gehaut, dass sie die 2. Woche fast nur alleine sein würde, wäre sie nicht so bereitwillig gewesen. Der Abend verlief ausgesprochen nett und die Familie erweckte einen sehr offenen Eindruck. Achmed lud mich ein, bei der Familie und ihm zu nächtigen nach einigem Hin- und Herüberlegen, willigte ich ein. Wie soll es anders sein, ich verliebte mich, was ich absolut nicht vorhatte. Am nächsten Morgen, als ich meine Wäsche, sprich weiße Jeans, weißes T-Shirt und weiße Unterwäsche (String) anziehen wollte, war alles weg. Ich weckte A. und sagte ihm, er solle doch bitte mal nachsehen, wo meine Klamotten abgeblieben sind. Als er ins Zimmer zurückkam, teilte er mir mit, dass seine Mutter alles mit der Hand gewaschen habe, da die Wäsche nicht mehr sauber war. Mein String hing auf einer Plastikleine mitten vor dem Haus; ich war sprachlos, die waren wirklich sehr offen.

Das Eine ergab das Andere und wir sahen uns jeden Tag, ich war kaum noch im Hotel und meine Freundin trafen wir am Strand. Aber sie war mir nicht böse und verstand mich sehr gut.

Achmed mit seinen damals halblangen dunklen Haaren, seinem indianischen Aussehen und am Strand ohne Sattel mir entgegen reitend trieben die Urgefühle an die Oberfläche. Am liebsten wäre ich niemals mehr nach Hause geflogen, aber der Abflug nahte. Ich wurde von ihm und seiner Familie (!) mit meinen 3 Kindern eingeladen im August nochmals nach Tunesien zu kommen und bei seiner Familie zu wohnen. Als ich wieder zu Hause war, buchte ich Flüge für meine Kinder und mich und flog 3 Wochen später wieder nach Tunesien.

Was soll ich sagen, die Woche war einfach herrlich und meine Kinder fühlten sich verdammt wohl, sie sprachen noch Jahre von diesem Urlaub.

Ich wollte Achmed unbedingt nach Wien einladen und ihm mein Land zeigen, daher besorgten wir einige Papiere für ihn, die teilweise gefälscht waren, mir war es egal, denn ich wusste um die Problematik mit dem Arbeitsmarkt und den Schwierigkeiten in diesem Land. Ich ließ meine Kinder bei seiner Familie und wir flogen nach Tunis auf die österreichische Botschaft. Wie ich dort damals behandelt wurde, war unter jeder Kritik, so penetrant frech wurde ich noch nie angesprochen. Ich dachte mir, na OK, ihr werdet mich kennen lernen!!

Wieder in Wien rief ich das Außenministerium an und machte Ärger, wirklichen Ärger, denn ich hatte ein Einladungsschreiben und die ganzen Papiere für eine Einladung fertig. Ich hatte keine Chance, A. in Wien zu sehen. Ich rief Helping Hands an und vereinbarte einen Termin, ich setzte mich mit PRO7 auseinander und ich war bei Probeaufnahmen für eine Sendung, was mein Problem betraf. Diese Sendung wurde nie ausgestrahlt, weil ich nach 2 Monaten Kampf gegen die Bürokratie aufgegeben habe. 3-4 x die Woche telefonierte ich mit dem Ministerium, ich erfuhr nie, warum A. nicht nach Wien kommen durfte.

Wie gesagt, nach 2 Monaten intensiver Betreuung gab ich auf, lernte einen Mann kennen, der mich sehr liebte und ich ließ das ganze bleiben. 2 Monate später im Jänner rief mich A. an und sagte, er sei in Deutschland, habe durch einen Urlauber eine Einladung bekommen und ich solle ihn in Deutschland abholen. Ich dachte ich spinne, bin in ein Taxi, das einen Gast von einem Staat aus dem anderen abholen sollte. Ich dachte, der hat 'nen Knall und erklärte ihm, dass ich in einer Beziehung steckte und kein Interesse mehr habe. Das sah er ein und die Geschichte war gegessen, ja, dachte ich ...!! Ich dachte sehr, sehr oft an ihn und malte mir aus, was wäre wenn immer und immer wieder.

Im April 2004, 5 Jahre später, wollte ich Urlaub buchen, in Zarzis, mit meiner Tochter, die bereits 15 Jahre alt war, ich kam von Zarzis nicht los, obwohl ich wusste, das A. in Frankreich, in Paris war. Ich wollte die Familie wiedersehen und sie fragen, ob es ihnen recht sei, wenn ich sie im Juli besuchen würde. Ich hatte Weihnachten davor ziemlich schlimme Panikattacken und bin 10 Tage nur auf Tranquilizer unterwegs gewesen, nahm nun Medikamente und es ging mir wieder gut. Ich habe zurückstecken gelernt. Langer Rede, kurzer Sinn, ich rief die Familie an und verlangte seinen Bruder, ein Mann hob ab und fragte, warum ich den Bruder sprechen wollte und plauderte hin und her, langsam dämmerte mir, wer da am Apparat war ! Achmed war aus Paris zurück. Wir plauderten sehr lange und riefen uns ab da jeden 2ten Tag an, die alten Gefühle kamen langsam wieder hoch. Ich erzählte ihm von meiner Krankheit und fragte, ob ich mal eine Woche alleine runterkommen kann, ich brauchte Zeit für mich, wieder so ein Fall, wo eine Frau Anlehnung braucht und dann auch prompt auf einen Tunesier reinfällt, ich war herzlich eingeladen, zu seiner Familie. 3 Wochen später hatte ich meine Kinder bei meinem Ex-Mann untergebracht und freute mich riesig auf den Urlaub und die Familie.

Als ich ihn am Flughafen erblickte, staunte ich nicht schlecht, er war in den 5 Jahren um sicher 10 Jahre gealtert und hatte einige Kilos drauf. Seine Haare reichten bis tief in den Rücken, ich war fasziniert und mir wurde weich in den Knien, ich sprach sehr wenig auf der Fahrt nach Hause zu ihm. Seine Mutter war auch gekommen um mich abzuholen, wir drückten uns im Auto die Hände, als wären nur 5 Monate vergangen. Ich verstand die Welt nicht mehr. Natürlich brachte ich viele Geschenke mit. Den Abend verbrachten wir im Zimmer mit einigen Freunden, die ich auch noch kannte und quatschten bis morgens früh und tranken einen Whiskeylikör, der unsere Hemmungen nach Stunden fallen ließ!!

Ich schwöre, ich hatte nicht vor, mit ihm ins Bett zugehen oder dergleichen, hatte er sich doch so verändert, aber gerade das war wahrscheinlich der Reiz. Naja, ihr könnt euch sicher vorstellen, was danach kam, wir verließen oft stundenlang nicht das Zimmer. Am dritten Abend sprachen wir über Gott und die Welt, über unsere alten Gefühle, ich erzählte ihm, das ich ihn nie vergessen konnte, na ich blöde Kuh, das war Honig in seinen Ohren! Nachdem wir uns wieder geliebt hatten, gingen wir in ein Restaurant, in dem wir öfters waren. Er blickte mich an und hatte ein Glänzen in den Augen und einen so liebevollen Blick, der mich ganz nervös machte, wir berührten uns so oft es nur ging. Wir bestellten eine Flasche Wein, er sah mich verklärt an und sagte: "Was hast du bloß mit mir gemacht, du bringst meine ganzen Pläne durcheinander. Ich kenne eine Deutsche, die ich heiraten soll und bei ihr in Deutschland leben werde. Ihre Eltern haben ein großes Anwesen und Pferde und ich könnte dort mit den Pferden arbeiten". Er sagte, wir, er und ich, haben beide kein Geld, können wir es schaffen uns etwas aufzubauen, eine neue Existenz in Österreich gründen usw. Mit meinen Kindern leben, wären sie einverstanden, könnte es klappen?! Fragen über Fragen, die alle ausdiskutiert wurden. Wieder zu Hause, ich lag im Bett und war völlig von der Rolle, in meinem Kopf

ratterte es unaufhörlich. Ich hatte einen Entschluss gefasst und ihm wörtlich gesagt: "Wenn du schon heiratest, dann sicherlich mich, denn ich warte nicht nochmals 5 Jahre und ich weiß, dass wir es schaffen können, ich bin stark und hart und gebe niemals auf."

So, ab dem nächsten Tag waren wir ein fixes Paar, ich war überglücklich und hatte doch Flattern im Bauch. Ich wusste, es war ein großer Schritt und ich kannte die Mentalität, er kannte mich und wusste, dass mit mir nicht gut Kirschen essen ist, falls es Probleme gibt. Wir teilten es der Familie mit, die waren begeistert ohne Ende !! Die letzten Tage verbrachten wir nur am Strand und unbeschwert, wir diskutierten, was wir alles zu erledigen hätten.

Nach dieser Woche flog ich heim und organisierte in Windeseile alle Papiere und Informationen, die ich benötigte. Meine Mutter, ich denke, sie wollte mich am liebsten umbringen, redete auf mich ein wie auf eine kranke Kuh, auch etliche Freunde. Aber sie wussten, wenn ich mir was in den Kopf gesetzt habe, zieh ich das auch durch, ohne wenn und aber. Ja, das zu meiner Person und meiner Sturheit. Meine Kinder waren ganz aus dem Häuschen und freuten sich sehr.

Ein Monat später flog ich wieder runter und verbrachte einen tollen Urlaub, nahm das Ehefähigkeitszeugnis mit, ließ ihn unterschreiben und packte seine fertigen Dokumente zusammen, weil ich der Post dort nicht traute, zu Recht, wie ich heute weiß. In dieser Woche lernte ich einen Bekannten von ihm kennen, er ist mit einer Schweizerin verheiratet und verdient in Zarzis sein Geld mit dem Motorboot, chartert Ausflüge und bietet einige Wassersportarten an. Dieser, wie soll ich sagen, Kotzbrocken ist noch gelinde ausgedrückt, wollte, dass ich mich mit 1500,- an seinem Geschäft beteilige und kräftig mitkassiere, meinte er. Ich erklärte ihm, dass er sich eine andere suchen soll. Ich hörte ihn des Öfteren mit einer Deutschen telefonieren und war nicht schlecht erstaunt. Heute weiß ich, dass die Frau schwer in ihn verliebt und auch hier in diesem Forum vertreten ist, leider ist sie von ihm abhängig und kann sich kaum vom ihm lösen. Ja, meine Lieben so klein ist die Welt. Samir und Mansour, die ich vor 5 Jahren kennenlernte, sind die Brüder von Evelyne Kerns Mann, die ihr das Leben so schwer machten. Ja, die Welt ist verdammt klein und alles kommt immer ans Tageslicht, wie die Tunesier so gerne sagen !!!!!

Im Juli flog ich wieder runter, mit meiner Tochter, um zu heiraten, diesmal blieben wir 2 Wochen. Wir erledigten unter größten Anstrengungen alle Wege, über diese will ich gar nicht berichten, denn die waren der reinste Horror, von A nach B und dies bedeutete jedes Mal 800 km nach Tunis, entweder per Flug oder Bus. Im Mai fuhr sogar mal Achmeds Mutter mit dem Bus, mit mir, nach Tunis, das muss man sich mal vorstellen. Eine Tunesierin und ich alleine unterwegs. A. traute sich nicht nach Tunis aufs Außenministerium, angeblich wegen seinen langen Haaren. Heute denke ich, das er Dreck am Stecken hatte und sie ihn dort kennen!

Nach der Hochzeit, die ich finanzierte, weil er und die Familie angeblich kein Geld hatte, fuhren wir wieder nach Tunis auf die Österreichische Botschaft. Was sich da abspielte war wieder mal unter aller Sau, ich sagte der gleichen Dame, die bereits vor 5 Jahren so eine nette Art an den Tag legte, dass sie es bitter bereuen würde.

Ich flog ohne meinen Mann nach Österreich zurück, ich war so verliebt und traurig, aber, wenn ich etwas will, dann bekomme ich es auch, und ziehe das 100% durch.

Am nächsten Tag leitete ich in Wien einige Wege ein. Nach einigen Gesprächen und e-Mails, hatte ich 2 Tage später das Visa für meinen Mann, das in nur 2 Stunden ausgestellt wurde. Ich will hier nicht näher drauf eingehen!

Als ich am 10. August in Wien am Flughafen stand, musste ich fast hyperventilieren. Meine Tochter war mit und redete mich ruhig, dieser Engel. Ich war so nervös, wie noch nie in meinem Leben. Wir fielen uns um den Hals und waren irgendwie peinlich berührt. Nun begann das normale Leben, Urlaub vorbei, Realität vor Augen. Ich hatte einen Job und Achmed sollte dort in 3 Wochen beginnen, ich hatte das alles vorher organisiert und gute Freunde, die mir halfen.

Am dritten Tag hatten wir eine Auseinandersetzung, ich weiß gar nicht mehr warum, A. schrie, ich scheiß auf Europa, packte seinen Koffer und war wie von Sinnen. Ich verstand nix mehr. Die Umstellung, das Heimweh wird's wohl sein müssen. Nach 1 Stunde war wieder alles vorbei. Während ich arbeiten war, kochte er vorzüglich, bügelte wie eine Elfe, also die Wohnung sah wie geschleckt aus. Er musste sich einfach betätigen, weil er sehr ruhelos war und er wollte seinen Teil dazu beitragen. Er begann zu arbeiten,

er wollte sich von mir nicht viel sagen lassen und wusste alles besser, mir ging das fürchterlich auf den Geist und ich gab es auf, ihm irgendwas zu erklären.

Eines Tages kam er nach dem Dienst nach Hause und erzählte mir stolz, er habe heute von einem Gast 20,-- Trinkgeld bekommen, erzählte mir irgend eine Geschichte dazu, ich glaubte ihm kein Wort. Am nächsten Tag erfuhr ich von einem Mitarbeiter so ganz nebenbei, das sich A. gestern 20,-- ausgeborgt hatte, von einem Angestellten, der selbst kein Geld hatte. Mann ich war stink- wütend, bringt er doch unsere finanziellen Probleme in die Firma, wegen 20 Euro. Zuhause fragte ich ihn ruhig, was das soll, warum er mich anlügt und mir die Geschichte mit dem Gast 4 x erzählt hat. Ich bekam die Antwort. Er hielt mir den Mittelfinger hin und meinte ich kann darauf sitzen und es gehe mich nichts an, er habe das nur gemacht, wegen der Kinder, dass er ihnen von sich aus, was geben kann. Eigentlich ein netter Gedanke, aber der falsche Weg. Er schrie mich am Balkon so laut an, das meine Nachbarin eine sms schickte, ob alles in Ordnung sei?!

Ich steckte es weg, kochte was Gutes, als er nach Hause kam machten wir ein Picknick, auf einer Wiese, in meiner Nähe, quatschten und es war alles Himmel-Eitel-Wonne. Solche Ausflüge unternahmen wir des Öfteren. Ich organisierte bei mir in der Wohnung ein großes Hochzeitsfest mit allem Drum und Dran. Es war perfekt und die Stimmung war wirklich toll. Wir vollzogen auch den Ringtausch, mit einer Flasche Champagner, na ja meine Bräuche mussten ja auch gewahrt bleiben. Diese Ringe bezahlte natürlich auch ich, wer sonst, aber ich kannte die Situation von Anfang an und wartete, bis er mal sein erstes Gehalt bekam.

Irgendwann kam wieder mal ein Streit zutage, er schrie wie ein Irrer herum, beschimpfte mich usw. Mir ging's einfach beschissen. Er ging fast täglich in ein kleines Cafe ganz in der Nähe und lernte jemanden kennen, wie sich später bei einem Fest, zu dem er mit mir eingeladen wurde, war das ein alter Freund von mir, und die Leute dort kannte ich alle, vier Jahre lang. Es war schon eine witzige Situation. Auf diesem Fest war auch mein Ex-Freund eingeladen, er hatte seine Freundin mit. A. amüsierte sich sehr gut und ging des Öfteren mit anderen Mädels tanzen, was mich nicht störte, denn ich bin keine leidenschaftliche Tänzerin. Zu später Stunde hatte ich meine Zigaretten verlegt und fand sie einfach nicht mehr, sowie eine CD. Ich sah meinen Ex-Freund und schnorrte eine Zigarette, plauderte mit ihm, ich schätze mal, ca. 3 Minuten. Das stellte sich dann als mein größter Fehler heraus! Achmed wollte nach Hause. Ok wir gingen zum Auto, stiegen ein, er gab mir meine Zigaretten und meine CD und ich fragte ihn, ob er ein bissl' wahnsinnig ist !?!?

Zu Hause angekommen ging der Streit erst richtig los! Mit Geschrei, mit Beschimpfungen, wie ich sei eine dreckige xxx, er hielt mir die Faust ans Kinn und meinte, wäre ich ein Mann, würde er mich umbringen. Ich hatte keine Angst, ich überlegte sogar, ob ich ihm eine knallen soll, ich unterließ es dann aber doch. Er wurde immer aggressiver und mir war klar, dass das der Beginn vom Ende war! Er rief, es war 2 Uhr früh, seinen Cousin an, der auch in Wien lebte, mit dem er sich regelmäßig traf und dann jedes Mal betrunken von diesen Treffen nach Hause kam, das war auch so ein Punkt, aus dem ich nicht schlau wurde, und teilte ihm mit, das ich die Polizei angerufen habe und er nicht weiß, was er machen soll. Er hat den Koffer gepackt und will von mir Schlampe weg. Ich stand langsam auf, setzte mich ans Telefon und rief tatsächlich die Polizei an, ich hatte die Schnauze gestrichen voll. Die Polizisten waren sehr nett. Ich erklärte, ich fühle mich bedroht und lasse mich in MEINER Wohnung und in MEINEM Land nicht beschimpfen...

Hin und Her. Sie nahmen ihn mit, das heißt, sie wiesen ihn aus meiner Wohnung und erteilten eine einstweilige Verfügung für 10 Tage. Am nächsten Tag läutete er an und wollte mit mir sprechen. Ich sagte ihm, ich gebe ihm 5 Minuten, er solle schnell reden! Er wollte ein paar Tage bei mir bleiben, bis er eine Bleibe gefunden hat. Ich rief die Polizei an, erzählte die Situation und die meinte, ich solle ihn sofort aus der Wohnung schmeißen, sonst bekommen wir beide eine Anzeige. Ich hatte wieder richtig reagiert. Er telefonierte herum, auch bei seinen tunesischen Bekannten, die er hier kennen gelernt hatte, keiner wollte ihm helfen. Dann griff ich zum Hörer und suchte in Wien Männerheime, denn in meiner Wohnung ließ ich ihn ganz sicher nicht. Der Typ wäre niemals verschwunden und die Schwierigkeiten mit der Polizei wollte ich natürlich auch nicht. Ich wurde fündig, verfrachtete ihn und sein Gepäck ins Auto und lieferte ihn bei einem Männerheim ab. Er schnorrte mich noch um das Sparbuch an, das wir von meinen Verwandten zum Hochzeitsfest bekommen haben, ich hatte es sowieso mit, denn ich wollte ihn einfach nur noch loswerden. Ich ließ ihn auf der Strasse stehen und fuhr davon. Am Dienstag darauf erwirkte ich eine Verlängerung auf 3 Monate, bzw. bis zum Ende der Scheidung, die ich natürlich sofort einreichte.

In der nächsten Woche läutete täglich das Telefon, einmal ging ich ran und sagte ihm das Götzzitat. Wir trafen uns noch zweimal, nämlich vor dem Richter, wir sprachen noch zweimal miteinander, ich rief ihn an, ich wollte ein klärendes Abschiedsgespräch.

Er zog, gezwungenerweise im Oktober aus, am 10.01.2005 war die einvernehmliche Scheidung, die ihm der Richter nahegelegt hatte. Sein Visa ist Anfang Februar ausgelaufen, weil ich den Antrag auf Verlängerung nach besagten Abend sofort zurückgezogen habe. Der Fremdenpolizei ließ ich natürlich jede Neuerung zukommen. Ich denke, wenn die Scheidung rechtskräftig ist, was in ein paar Tagen der Fall sein wird, werden sie ihn ausweisen. Unser gemeinsames Leben in Wien dauerte 6,5 Wochen!

Ja, so kann es gehen, oft hast a Pech! Heute weiß ich, dass ich eine Fiktion geliebt habe, dass mich die Erotik und seine exotische Art fasziniert haben. Ich glaube von Liebe kann man gar nicht reden, sondern von Verliebtheit, denn Liebe muss wachsen! Ich habe sein Gesicht geliebt, das kann ich mit Sicherheit sagen. Ich habe nicht den geringsten Hass auf ihn und ich denke oft an unsere schöne Zeit, die wir hatten.

Es hat einfach nicht sein sollen. Die Mentalitäten sind zu verschieden. Wie Feuer und Eis !

Ich kann nur jeder Frau raten, nicht zu lange zu warten und ihre Grenzen zu setzen! Selbstwertgefühl sollte an oberster Stelle stehen! Ich bin sehr glücklich und sehr dankbar, denn ich habe viel gelernt, vor allem MICH kenne ich nun besser. Jedes Negative hat auch viel Positives.